

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 19. August 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Aug. In den Hofkreisen, in welchen bisher alle Nachrichten über eine bevorstehende Krönung des Kaisers von Rußland entschieden bestritten wurden, nimmt man jetzt als wahrscheinlich an, daß die Krönung im Laufe der nächsten Wochen stattfinden werde. In Petersburg wie in Moskau sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Heute wird in den gedachten Kreisen erzählt, die Formalitäten bei der Krönung wären vereinfacht und es würden dazu auch keine Einladungen an fremde Fürstlichkeiten ergehen, sondern es sollte der feierliche Akt nur in Gegenwart der Botschafter und einzelnen Gesandten der fremden Staaten vollzogen werden.

Berlin, 16. Aug. Ueber den Selbstmord des Offiziers an Bord eines russ. Kriegsschiffes im Kieler Hafen theilt man der Nat. Ztg. von angeblich vertrauenswerther Seite mit, der russ. Offizier sei als Nihilist durch kompromittirende Papiere entlarvt, und in den finanziellen Verwaltungen des Schiffes seien Unordnungen entdeckt worden, an denen jener Offizier theilhaftig gewesen sein soll.

Die Hälfte unserer Flotte steht in Dienst, im Ganzen 31 deutsche Kriegsschiffe: die 4 Panzerfregatten Friedrich Karl, Kronprinz, Friedrich der Große, Preußen; eine Segelfregatte Niobe; 11 Korvetten: Stosch, Elisabeth, Bertha, Carola, Moltke, Nymphe, Luise, Blücher, Arcona, Sophie, Gneisenau; dazu kommen am 3. Okt. noch Olga und Leipzig. Ferner 9 Kanonenboote: Wolf, Iltis, Möve, Habicht, Hyäne, Albatros, Cyllop, Drache, Hai; 4 Avisos: Loreley, Grille, Pommerania, Zieten; zwei Briggs: Musquito, Urbine, sowie das Artillerieschiff Mars. Das deutsche Mittelmeergeschwader wird bestehen aus den Korvetten Gneisenau und Nymphe, den Kanonenbooten Möve, Habicht, Cyllop und dem Aviso Zieten, doch scheint es noch nicht ganz sicher, ob die Nymphe, das Schiffsjungenübungsschiff, in den Geschwaderverband eintreten wird. Nach der Segelordre soll das Schiff die Balearen, Sardinien und Sizilien besuchen und in der Sudabucht anlern.

Oesterreich.

Wien, 17. Aug. Die türkischen Erklärungen sind Ausflüchte, um die Convention zu verzögern. Diese Verschleppungstendenz erhöht die Verstimmung der befreundeten Mächte. — Das Gerücht von einer Erkrankung Arabi's in Folge von Vergiftung wird dementirt.

England.

London, 17. Aug. Reuters Bureau meldet, daß die Engländer nicht von Ramleh, sondern von Abukir aus vorrücken werden. Die Truppen werden am Samstag in Alexandrien eingeschifft und am Sonntag bei Abukir gelandet, um die Forts dabelst anzugreifen. F. Journ.

Italien.

Die Regierungsblätter sind immer noch bemüht, die toskanische Expedition, nach Caprera, um den einbalsamirten Leichnam Garibaldi's zu verbrennen als ein Hirngespinnst zu erklären und doch wäre der Anfang und vielleicht auch die Beendigung vor sich gegangen, wenn die Regierung nicht entschieden dagegen gewirkt hätte. Der „Esploratore“ zog von Neapel ab, um in den Wassern von Maddalena zu kreuzen und jede Landung an der Küste von Caprera zu verhindern. Für längere Zeit wird die Gefahr eines neuen Versuches überwunden sein; aber die Familie Garibaldi's und namentlich Menotti, der ältere Sohn, würden wohl daran thun, dem Volkswillen und demjenigen des Felden zu entsprechen. Aber Menotti, der wohl den Namen, aber nicht den Geist seines Vaters erbt, äußerte kalt: Ich lasse das italienische Volk, d. h. dessen Vertreter im Parlamente entscheiden; er verliert dadurch die Beliebtheit, die er genos, vollends ganz.

Rußland.

Moskau, 16. Aug. Die Krönungsvorbereitungen nehmen guten Fortgang. Da alle Kräfte aufgeboten werden, so wird am festgesetzten Tag der Arbeitsvollendung, zum 15. Sept. der Kreml vollständig zur Krönung hergerichtet sein. Sicherheitsvorkehrungen sind nach jeder Richtung getroffen. Leider unterbleibt der pompöse Einzug durch die Zweskaja (Straße) an dem wunderthätigen Bilde der Zweskaja Mutter Gottes vorbei über den Rothten Platz durch die Spaskaja Worota (Erlösungspforte) in den Kreml. Man will die Entfaltung eines solchen Zuges nicht genehmigen. Im Kremlhofe werden Tribünen für die Zuschauer erbaut, jedoch nur einen Stod hoch, so daß kaum mehr als 1500 Personen Zutritt erlangen werden. Die Festlichkeiten werden auf das Nothwendigste beschränkt. Als Tag der Krönung ist bis jetzt der 19. September a. St., 1. Oktober n. St. (ein Sonntag) in Aussicht genommen.

Ägypten.

Alexandrien, 17. Aug. Reuter meldet: Der Khehive telegraphirte an Niaz Pascha, der sich in Nizza aufhält, er möge zurückkehren. Man glaubt, er werde sich morgen in Marseille einschiffen. Man hofft, mit einer Koalition zwischen Cherif Pascha und Niaz Pascha unter dem Vorsitz des Khehive ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Amar Lusti würde Kriegsminister, Osman Rissi Oberbefehlshaber der Truppen bleiben. — General Wolseley verfaßte eine Proclamation an das ägyptische Volk, worin er sagt, der Zweck der englischen Expedition sei die Wiederherstellung der Ordnung und der Autorität des Khehive. Die Engländer würden nur gegen die Rebellen sechten und die friedlich gesinnten Bewohner auf's Beste behandeln. Die Truppen würden alle Bedürfnisse bezahlen, die Bewohner möchten daher ihre Vorräthe herbeibringen und auch Mittheilungen über die Rebellen machen.

Feuilleton.

Vorurtheile.

III.

(Fortsetzung.)

Ungefähr acht Tage nach dem Balle in dem fürstlichen Schlosse trat der Oberst von Eppstein in das Zimmer seiner Tochter. Es war noch früh und Henriette hatte ihre Toilette nur erst halb vollendet. Bei dem Eintreten des alten Herrn richtete das Kammermädchen einen fragenden Blick auf ihre Gebieterin.

„Sophie, ich werde diesen Morgen nicht spazieren gehen,“ war die Antwort auf diesen Blick. „Ich werde Dich rufen, wenn ich meine Toilette vollenden will.“

Das Kammermädchen verließ das Zimmer; Vater und Tochter waren allein.

„Ich sehe nämlich voraus,“ wandte sich das junge Mädchen freundlich lächelnd zu dem Obersten, „daß Sie nicht gekommen sind, um mich abzuholen.“

„Deine Voraussetzung ist richtig, mein Kind,“ antwortete der Oberst, indem er seine Tochter mit einem ruhigen Ernste ansah. „Ich bin im Gegentheil gekommen, um Dich um eine Unterredung zu bitten, die eben so wenig für die Promenade paßt als meine Stimmung. Willst Du mich anhören, Henriette?“

Henriette sah den Vater mit einem fast trübseligen Lächeln an; dann sagte sie im Tone zärtlichen Vorwurfs:

„Vater, warum fragen Sie denn, ob ich Sie anhören will? Ist es nicht meine Pflicht, jedem Ihrer Wünsche zuvorzukommen? Mehr noch, Vater: giebt es eine Pflicht für eine gute Tochter? Ich habe ein falsches

Wort gewählt — Sie kennen ja meine Kindesliebe, die der Pflichten nicht bedarf —“

„Henriette,“ unterbrach sie der Oberst, „wohl Dir und mir, wenn ich Dich nicht an Deine Pflicht zu erinnern brauche, wenn Dein Herz Dich antreibt, mir offen und wahr entgegenzukommen. Aber hast Du dies in der letzten Zeit unsers Hierseins auch immer gethan? Hat Dein Herz mir Nichts verborgen, das ich als Vater wissen mußte?“

Die reizende Henriette erröthete; sie legte ihr glänzendes Gesichtchen an die Brust des Vaters und schlang ihren Arm um seinen Nacken.

„D, mein Kind,“ rief der Oberst, „das Herz liegt mit der Pflicht im Streite, und ich glaube mir es zum Vorwurfe machen zu müssen, daß ich so lange gezögert, letzterer hilfreich zur Seite zu treten. Jetzt muß es geschehen, und ich bin in dieser Absicht zu Dir gekommen.“

Er führte Henriette zu dem Sopha. Dem Vater entging es nicht, daß sie sich gewaltig mit Ruhe und Ergebung waffnete, daß in ihrer Brust eine gewaltige Macht mit der Liebe des Kindes kämpfte.

„Sie sehen mich bereit, mein Vater, Ihnen zuzuhören!“ flüsterte sie.

„Du kennst den Plan, Henriette, den ich mit der Freiin von Erichsheim über Deine Zukunft und über die ihres Sohnes entworfen habe.“

„Ja, mein Vater, Sie haben mich davon in Kenntniß gesetzt, als wir in dieses Bad reisten.“

„Ich komme heute auf diesen Plan zurück — Welchen Eindruck hat Ignaz von Erichsheim auf Dich ausgeübt?“

Henriette erröthete und spielte einen Augenblick mit der feinen goldenen Kette, die von dem schlanken Halse über den weißen Morgenmantel herabfiel.

„Vater,“ sagte sie, „ich weiß, daß Sie eine offene Antwort fordern, und darum will ich sie Ihnen geben; aber Sie verzeihen mir,“ fügte sie



Tages-Neuigkeiten.

Neutlingen, 15. Aug. Die „Schw. Res.-Ztg.“ theilt eine eigenthümliche Art von Wohlthätigkeit mit, zu der ein Stuttgarter Geschäftshaus angefaßt des Hagelschadens sich anheißig macht. Nach genanntem Blatt versendet die Firma „Christmann u. Maufer“ ein Circular, in welchem sie das viele Wohlwollen und Vertrauen rühmt, das ihr von der Stadt Neutlingen entgegengebracht worden, und sich erbietet, von den Aufträgen, welche ihr von jetzt bis Ende October zukommen, einen Abzug von 5% zu Gunsten der Hagelbeschädigten zu gestatten.

Brackenheim, 14. Aug. In Hausen a. B. kam heute auf bis jetzt unerklärte Weise Feuer in einer Scheuer aus. Man vermuthet Selbstzündung des feucht eingebrachten Getreides. Es brannten 2 Scheuern nieder. Dem Eingreifen der dortigen, Meimsheimer, Dörrenzimmerer und der hiesigen Vöschmannschaft verdankt man die Beschränkung des Feuers, so daß das angebaute Wohnhaus verschont blieb.

Geislingen, 15. August. Ein schwarzer Storch, ein Prachtereemplar dieses menschenfeindlichen, in unserm Lande ganz seltenen, dunklen Verwandten unseres Hausstorchs, wurde auf Wadhauer Markung von Dekonom Bantleon geschossen. Seine Länge beträgt 90, die Breite oder Flügelspannweite 190 Centim. Die Färbung des Gefieders ist vorherrschend mattschwarz und schillert ins Grüne, Kopf, Hals grauschwarz und weiß gepunktet, Brust und Bauch weiß. Dieser Einflieger war wahrscheinlich schon im Begriff, die Reise nach den südlichen Ländern Europas oder nach Asien anzutreten; wird aber bald, schon präparirt, die Wohnung des glücklichen Jägers schmücken.

Vom Haistergau, 14. August. Wenn die Schussenthälter über'm Wald eine schlechte Ernte haben, heißt es hier seit alten Zeiten, so erhalten wir eine gute. Das bewahrheitet sich heuer wieder. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, brachten unsere Bauern den reichsten Erntesegen im Laufe der vergangenen Woche fast ganz unter Dach. Seit 30 Jahren weiß man einen solchen Reichthum aller Früchte ohne Ausnahme nicht mehr.

Kassel, 16. Aug. Die Ueberführung des Prinzen Karl nach Wilhelmshöhe erfolgte um 10 Uhr mittelst einer Equipage, in welcher S. K. Hoheit aufrecht neben dem Leibarzt Dr. Valentini saß. Den ganzen Weg über wurde im Schritt gefahren. Der Prinz wurde von der Bevölkerung überall ehrerbietig begrüßt und dankte lebhaft. In Wilhelmshöhe ist ein Aufenthalt von drei Wochen in Aussicht genommen.

Vermischtes.

— [Zur Jagd.] Bei dem offenkundigen Thatumstand, daß die jagbaren Thiere in beständiger Abnahme begriffen sind, und daß nicht bloß der Jäger, sondern auch jeder Naturfreund Ursache genug zu Bedauern und zur Klage über die Vereinfachung und Verödung von Wald und Flur hat, dürfte Manchem von Werth sein, zu hören, was unser berühmter Brehm über die Verfertigung von dem oder jenem jagbaren Thiere nach Deutschland sagt. So gut sich Vereine zusammenthun, um unsere Fischwasser wieder mit Fischen zu besetzen, so gut dürfte es als eine lohnende Aufgabe der Jagdvereine zu bezeichnen sein, unsere Felder und Wälder wieder mit Volk zu besetzen. Es ist wahr, diese Vereine haben schon viel Gutes gewirkt, aber doch hauptsächlich nur in der Richtung, das Wild zu schonen und das vorhandene zu schützen; ein dankbares Feld weiter aber würde sich ihnen eröffnen, wenn sie sich auch darum bemühen wollten, dieses oder jenes Thier in den ausgeschlossenen deutschen Gauen heimisch zu machen. Es sei hier nur zweier Vögelarten gedacht. Das Rothhuhn, das in Frankreich und Spanien unser Rebhuhn vertritt und auf die mannigfaltigste Art gejagt wird, wurde vor etwa 100 Jahren nach England verpflanzt und lebt jetzt zahlreich in den östlichen Grafschaften. Brehm sagt über dasselbe: Die Rothhühner werden in Spanien eifrig gejagt. Ihre Verfolgung beginnt bereits, wenn die Jungen die Größe einer Wachtel erreicht haben. Man sucht die Vögel entweder mit Hühnerhunden oder durchstreift auf gut Glück die von ihnen bewohnte Strecke. Im Herbst bedient man sich mit Erfolg eines Lock-

vogels. Mit diesem, „Kellamo“ genannt, begibt sich der Jäger dahin, wo er Rothhühner vermuthet, und errichtet aus umherliegenden Steinen eine etwa 3 Fuß hohe Mauer, die ihm als Versteck dienen soll. 10 oder 15 Schritte davon entfernt stellt er den Lockvogel in einem Käfig auf einen erhöhten Punkt und bedeckt den Bauer leicht mit Reisern. Sofort beginnt der Vogel seinen Lockruf; und, wenn eine Henne als Kellamo benützt wird, kann man in kurzer Frist 3 bis 6 Hähnen schießen; wird ein Hahn als solcher benützt, so kommt es vor, daß sowohl Hähne wie Hennen sich bei dem Schützen einstellen. Ueber die Einbürgerung dieses Wilds sagt nun Brehm: Leider hat man bei uns zu Lande dem Rothhuhn die Beachtung, welches es verdient, noch nicht geschenkt. Es ist durch den in England gemachten Versuch bewiesen, daß dieses schöne und nützliche Wild sich in fremde Gegenden versetzen läßt. Roth- und Rebhühner stören und vertreiben sich nicht, sondern dürften friedlich neben und zwischen einander leben, weil die Rothhühner gerade diejenigen Stellen, welche das Rebhuhn meidet, bevorzugen, also Gebiete, welche bis jetzt keinen Jagdertrag gaben, für uns nutzbar machen könnten. Als die beste Art und Weise, sie bei uns heimisch zu machen, schlägt er Folgendes vor. Man lasse aus Südfrankreich eine hinlängliche Anzahl von Eiern kommen, sie ertragen die Fahrt nachgewiesenermaßen gut, kundschafte die Nester einiger brütenden Rebhühner aus, lege die Eier unter, damit die Jungen in ihrer ersten Jugend der Fütterung eines freilebenden Huhnes sich wärend. Es wäre dieser Weg jedenfalls sicherer, als wenn man die Eier von Haushühnern ausbrüten ließe und die Jungen hernach aussetzen würde. Brehm hat gar keinen Zweifel darüber, daß die Einbürgerung dieser Vögel, vorausgesetzt, daß Sachverständige sich der Sache annehmen und mit Eifer es ausführen, kaum nennenswerthen Schwierigkeiten begegnen würde. — Die andere Art von Hühnern, welche Brehm in Deutschland eingeführt wünscht, sind zwei amerikanische Wachteln, und zwar die Schopfwachtel (*Lophortyx californianus*), und die Helmwachtel (*Lophortyx Gambelii*). „Von allen Hühnern Amerikas wünsche ich, sagte er, diese zwei sich außerordentlich ähnelnde bei uns eingeführt. Wer diese beiden Vögel kennen lernt, muß sie lieb gewinnen, und wer sie einmal lieb gewonnen hat, muß wünschen, sie als freie Bewohner unserer Waldungen zu sehen. Das Wildpret ist so vortreflich, daß es selbst in dem wildreichen Amerika Seinesgleichen nicht hat.“ Er erzählt dann, daß es gelungen sei, den Großherzog von Mecklenburg dafür zu interessieren, und daß dieser hohe Herr mit fünf Paaren den ersten Versuch in Deutschland gemacht habe. Den wissenschaftlichen Namen hat die Schopfwachtel von dem Reisenden Gambel, der darüber sagt: „Dieser prächtige Vogel ist außerordentlich häufig in ganz Kalifornien, vereinigt sich im Winter zu zahlreichen Schwärmen, welche viele tausend und mehr Stück zählen, vorausgesetzt, daß die Waldungen geeignet sind, um so vielen Deckung zu gewähren.“ — Vielleicht tragen diese Vögel dazu bei, in dem einen oder andern Leier oder Verein die Lust zu wecken, der Bitte Brehms zu entsprechen, wenn er sagt: „Ich möchte den anmuthigen Geschöpfen noch mehr Freunde werben und deshalb lege ich jedem meiner Leser die Bitte ans Herz, Bestrebungen, welche darauf abzielen, jene bei uns heimisch zu machen, nach Kräften zu unterstützen.“

— Ein Inserat in Nr. 27 des „Bamberger Tageblatts“ lautet: „Herzliche Dankagung. Nach der am 6. August abgehaltenen zehntägigen Anbetung, welche zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit um Erlesung günstiger Witterung zur Ernte in der Kirche St. Getreu stattfand, sagen wir der Hochw. Geistlichkeit, den HH. Lehrern und Organisten, sowie der Frau Oberin mit sammt ihrem Dienstpersonal, welche so hilfreich mitgewirkt haben, unsern herzlichsten Dank; Allen ein inniges: „Gott vergelts!“ Christoph Goppert u. Sohn, Dekonom, Holz- und Kohlenhändler. Johann Herzog, Dekonom.

Ag. Standesamt Calw.

Dom 11. bis 17. August 1882.

Geborene.

- 6. August. Georg Friedrich, Sohn des Georg Christian Waidelich, Fuhrmanns.
- 17. „ Elsa, Tochter des Buchdruckereibesizers Paul Otto Adolff.

Gestorbene.

- 15. „ Wilhelmine Christine Weiter, ledig, 56 Jahre alt.

mit einem unbeschreiblichen Blicke hinzu — „wenn sie nicht so ganz nach Ihrem Wunsche ausfällt. Der junge Freiherr mag allen Anforderungen der großen Gesellschaft entsprechen — den Anforderungen, die ich an meinen zukünftigen Gatten mache, entspricht er durchaus nicht.“

„Henriette, willst Du nichts weiter in Betracht ziehen, als nur die Ansprüche Deiner Person?“ fragte der Oberst, indem er einen forschenden Blick auf seine Tochter warf. „Giebt es für eine Eppstein keine andern Beziehungen, die zu erwägen sind?“

„Vater, meine ältere Schwester Casarine hatte nur die Beziehungen im Auge, von denen Sie reden — sie war nur die folgsame Tochter eines hocharistokratischen Hauses, und ist in diesem Augenblicke eine unglückliche Gattin und Mutter. Dasselbe Schicksal steht mir bevor, und ich kann selbst sagen, ein noch schrecklicheres, wenn ich dem Schwager meiner Schwester die Hand reiche. Die Freifrau sucht für ihren jüngsten Sohn nicht etwa eine Gattin; sie sucht ein Vermögen für ihn.“

„O wie falsch sind Deine Ansichten!“ rief mit Bitterkeit der Baron; „die Familie Erichsheim zählt sich zu den reichsten unserer Provinz, Geld und Gut üben keine Gewalt über sie aus, nur die Ehre —“

Henriette zuckte unwillkürlich zusammen; mit einer reizenden Imperienz hob sie den Kopf und sagte:

„Vater, man erzählt den Tod des alten Freiherrn auf mancherlei Weise, und ich glaube, daß mir nur die gelindeste zu Ohren gekommen ist.“

Der Oberst schral zusammen.

„Henriette, Du hast conspirirt, Du hast Erkundigungen eingezogen, die —“

„Wahrlich nicht, mein Vater; was ich weiß, ist mir zufällig bekannt geworden.“

„Von jenem Herrn von Nienstedt?“

„Ich habe zu wenig mit ihm gesprochen, um die Unterhaltung auf solche Dinge leiten zu können.“

„Und was weißt Du, Henriette?“

„Daß die Freifrau mit ihrem ältesten Sohne, mit dem Manne meiner armen Schwester, den alten Freiherrn in einer Art von Wuth um's Leben gebracht, als er sich weigerte, eine bestimmte Summe zu einem bestimmten Zwecke herzugeben. Man weiß, der Freiherr war sehr geizig, aber man weiß auch, daß seine Familie eben so verschwenderisch war. Vater, das schöne Gut Nienstedt ist Ihr alleiniges, unbestreitbares Besitztum — bewahren Sie es, tragen Sie Sorge, daß nie einer dieser Verschwender seine Hand daran lege, noch irgend ein Recht der Verfügung daran erhält; es ist ja möglich, daß Ihren beiden Töchtern Nichts bleibt, als dies Asyl.“

Der Oberst war aufgestanden und gieng in großer Bewegung durch das Zimmer. Er hatte am verflossenen Abende mit der alten Freifrau eine lange Unterredung gehabt, und wenn Henriette hierin die Impulse zu allen seinen Unternehmungen erblickte, so hatte sie Recht. Sie las es in den strengen Zügen des Vaters, daß seine Liebe und seine Intelligenz mit einem starken, gewaltigen Feinde im Kampfe lagen, mit einem Feinde, dem er nicht ausweichen konnte. Henriette hatte sich mit dem Muth und der Entschlossenheit gepanzert, die ein bewährter Erfahrungsfall stets zu verleihen pflegt; sie stützte sich nachdrücklich auf das Unglück ihrer Schwester Casarine, und sie konnte es mit vollem Rechte, da ihre Verbindung mit Ignaz unter denselben Verhältnissen stattfinden sollte, als die Casarine's bereits stattgefunden hatte. Dazu kam noch ihre Neigung zu Ludwig, den sie mit dem ersten jugendlichen Feuer eines unverdorbenen Herzens liebte.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

**Unterreichenbach.
Viegeuenschafts-Verkauf.**

Nachdem das Kgl. Amtsgericht Calw am 18. d. M., die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Jakob Großmann, jg. Föhler, hier, angeordnet, kommt in Folge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom heutigen die Viegeuenschaft desselben:

- Gebäude Nr. 16.
- 2 a 8 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit angebauter Scheuer, Holz- und Strohütte und Schweinfall und Hofraum, mitten im Dorf am Ortsweg. Brandv.-Anschl. 4,740 M., St.-Anschl. 3,400 M. mit Garten P.N. 92.
- 2 a 56 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Hause. Steuer-Anschlag 377 M. Anschlag beider Theile 2000 M. Garten P.N. 103.
- 18 a 62 qm Gras- und Baumgarten, 44 qm unbeständiger Weg.
- 19 a 06 qm im Teuch. St.-Anschl. 4 fl. 35 fr. Anschlag 900 M. Ader P.N. 313/5.
- 11 a 82 qm in oberen Aedern. St.-Anschl. 1 fl. 42 fr. Anschlag 350 M. Wiesen P.N. 89/2.
- 15 a 76 qm im Teuch. St.-Anschl. 3 fl. 45 fr. Anschlag 600 M. 3,850 M.

am Montag, den 28. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, im ersten Anstreich auf hiesigem Rathhause zum Zwangsverkauf, und ist zum Verwalter Gemeinderath Beuttler, und als Verkaufskommission Schultheiß Scholl und Gemeinderath Dötting I. hier und in deren Verhinderung als Stellvertreter Gemeinderath Rittmann hier bestellt. Hiezu sind Liebhaber eingeladen. Den 25. Juli 1882.

Gemeinderath.
Vorstand: Scholl.

**Calw.
Hausverkauf.**

Aus dem Nachlass des Johann Heinrich Störr, Schuhmachers von hier, kommt der vorhandene Wohnhausantheil im Biergäßle, Brandv.-Anschlag 1932 M., am Montag, den 21. August, Vormittags 11 Uhr, zur öffentlichen Versteigerung. Rathschreiberei. Haffner.

**Calw.
Weymuthskiefer und Rothtannensamen
Verpachtung.**

Montag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause hier, aus den Stadtwaldungen Scheerwäldle, Räusleswäldle und Rudersberg.

Nadelreisig-Verkauf.

Montag, den 21. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Rathhause hier, aus den Stadtwaldungen Altweg, Abth. Thälesbach, Radig, Abth. Bindhof und Hardtwald, Abth. Falkenstein 6 Flächenlose geschätzt zu 360 Wellen. Gemeinderath. Zavelstein.

Steinbeifuhr - Accord.

Nächsten Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause das Anführen von ca. 200 Kojlasten Kalksteinen zur Nöthenbach - Weinacher Staige, hiesiger Markung, im öffentlichen Ab-

streich verakkordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 16. August 1882. Schultheißenamt. Wiedenmayer.

**Verakkordirung
von Reparaturen
bezw. Neuherstellung:**

6 Waschküchensessel, welche am Montag, den 21. d. M., Mittags 12 Uhr, hier auf dem Rathhause im Submissionsweg vergeben werden. Bedingungen sind auf dem Rathhause aufgelegt. Akkordliebhaber haben ihre Offerte schriftlich versiegelt vorzulegen. Althengstett, 17. August 1882. Schultheiß Weiß. Weil der Stadt.

**Verkauf der Markt-
standplätze.**

Mittwoch, den 23. August d. J., Morgens 8 1/2 Uhr, werden die Marktstandplätze, Donnerstag, den 24. Aug. d. J., Morgens 7 Uhr, die Standplätze der Schuhmacher und Hafner verkauft. Stadtpflege. Stadt Willbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. Aug. 1882, Mittags 3 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Leonhardswald, Abth. 2, 3, 4, 8 und 14, im Aufstreich verkauft: 5 Rm. Buchene Prügel,

157 Rm. Nadelholz - Scheiter, 650 Rm. dto. Prügel, 558 Rm. dto. Reispfingel. Willbad den 17. Aug. 1882. Stadtförsterei.

Der Dehndertrag

der städtischen Leutenhofwiesen wird am Donnerstag, den 24. Aug. d. J., Morgens 7 Uhr, an Ort und Stelle verkauft. Anfang bei der Polzischen Sägmühle. Willbad den 17. August 1882. Stadtförsterei.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während des Krankenlagers und bei dem Tode unserer geliebten Schwester **Wilhelmine**, sowie für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den herzlichsten Dank. Die tieftrauernden Geschwister **Veitler**.

Calw.
Sonntag, den 20. Aug., Morgens 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Militärverein Calw.

Nächsten Sonntag, den 20. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr, Sammlung im Lokale, behufs gemeinschaftlicher Besichtigung des Bleibtreuschen Schlachtengemäldes. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Schweizerkäse, Rahmkäse, Backsteinkäse, Kräuterkäse, in feinsten Qualität empfiehlt **C. Serva**.

Schuhwaaren.

Kinderstiefelchen zum Schnüren und Knöpfen, Ohren- u. Spangenschuhe f. Kinder, Stramin- u. Plüsch-Pantoffel, Lasting Morgenstuhle f. Frauen, Lederpantoffeln, Promenadenschuhe, Zugstiefelchen, in Kalb- u. Rindleder, Knabenstiefelchen, empfehle ich zu den billigsten Preisen. **Louis Schill**.

Reinschmeckende Kaffee, pr. Pfd. 70 S bis M. 1. 50., **Perisago**, pr. Pfd. 30 S, **Lapinca-Sago**, pr. Pfd. 50 S, **Reis**, pr. Pfd. 20, 24, 30 S, **Holländer Gerste**, pr. Pfd. 32 S, **Reines Salatöl**, pr. 1/2 L. 60 S, **Prima Zucker**, ohne Papier gewogen, pr. Pfd. 47 S, bei größerer Abnahme entsprechend billiger und nur gegen Baarzahlung bei **J. F. Desterlen**.

Pfeilerkommöde

1 sehr schönes einen wenig getragenen Feuerwehrröck, desgl. einen Ueberzieher nebst 2 getragenen Herbstpaletots für Mädchen von 15-18 Jahren hat aus Auftrag zu verkaufen **Auktionär Linfenheil**.

Feuerfeste Backsteine, in verschiedenen Größen und von bester Qualität, halte ich auf Lager in Calw, und empfehle dieselben hiemit zu Feuerungsanlagen aller Art **C. Horlacher**.

Nächsten Sonntag und die ganze Woche über backt

Vaugenbrezeln
Bäder Pfrommer am Lebered. Georgenau.

Stammholz-Verkauf.



Gleichzeitig mit dem vom R. Revieramt Liebenzell am Montag, den 21. Aug., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Liebenzell angekündigte Stammholzverkauf, wird daselbe aus dem Privatwald des Hrn. Generalkonsul Baron v. Georgii-Georgenau, Bühlwald 7 Stück Stammholz, worunter 3 Säglöße, zus. 3,57 Festm. verkauft. Möllingen, den 16. Aug. 1882.

A. N.:
Mt Schultheiß Laurmann. Unterhaugstett. Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein

Anwesen

mit eingerichteter **Schmiedewerkstatt**, wegen Wegzug dem Verkauf auszuweisen und kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Auch kann eine

Moskeltler mit zwei eisernen Spindeln und eine Malmaschine mit Sengblattwalze, vor 1 Jahr alles neu gebaut, sogleich verkauft werden. **Georg Klent, Schmiedmeister.** Knittlingen.

Gerbereiverkauf.

Wegen Todesfall verkaufe ich Donnerstag, den 24. August, Mittags 1 Uhr, meine mit sehr gutem Erfolg betriebene

Berbereri, Lage freundlich, alles bequem, gute Hauskundschaft, sehr günstige Gelegenheit zum Ankauf von Rinden und Rohwaaren von hier und Umgegend. Da kein weiterer Gerber in hiesiger Stadt sich befindet, ist einem thätigen Mann eine sichere Existenz gewiß. Bei annehmbarem Angebot sofortige Genehmigung. **Wittwe Wolff**.

Bettfedern

doppelt gereinigt, besonders sehr schöne Amerikaner- und Riesenfedern empfiehlt billigt **C. F. Ader**.

**Betrocknete
Heidelbeere**

kauft **Otto Stikel, obere Marktstraße.**



Einladung.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, das von Professor Bleibtreu in allerhöchstem Auftrage gefertigte große Schlachtgemälde:

Erfolgreiches Eingreifen der Königl. württ. Truppen auf einem Punkte der Schlacht von Wörth,

dem württ. Kriegerbunde auf unbestimmte Zeit zu überlassen, mit der Ermächtigung, dasselbe an geeigneten Orten des Landes zur Ansicht aufzustellen. Das zu erzielende Eintrittsgeld soll nach gnädigster allerhöchster Bestimmung der Unterstützungs-Kasse des württ. Kriegerbundes zustehen. Demgemäß hat das Bild seit Dezbr. 1880 durch eine größere Anzahl von Städten unseres engeren Vaterlandes die Runde gemacht, und bisher überall ungetheilten Beifall gefunden. Es ist vom 18-24. d. M. auch hier im Saale des Georgenraums ausgestellt und ist derselbe zu gleicher Zeit mit den Bildern sämtlicher Generale der deutschen Armee von 1870/71 decorirt.

Indem wir nun die Einwohner von Stadt und Land zu allgemeinem Besuche dieser Ausstellung freundlichst einladen, geben wir uns der Hoffnung hin, daß wie anderwärts so auch im Bezirke Calw, der doppelte Zweck in reichstem Maße erreicht werden wird, nicht nur die Erinnerung an die glorreiche Zeit des großen Krieges von 1870/71 wieder aufzufrischen, sondern auch den Kriegerbund in seinen wohlthätigen Bestrebungen kräftig zu unterstützen.

Eintrittsgeld für Erwachsene nicht unter 20 S, für Schulen mit ihren Lehrern 5 S, das Kind.

Der Saal ist von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Calw, den 17. Aug. 1882.

Im Namen der Krieger-, Militär- und Veteranenvereine des Bezirkes
das Ausstellungscomité.

Feuerwehr.



Diejenigen, welche den Feuerwehrtag in Tübingen mitmachen wollen, werden dringend gebeten, sich, namentlich wegen etwa gewünschter Quartiere, sofort anzumelden.

Das Commando:
E. Georgii.

Laut Schwarzwälder Boten sind bis jetzt 102 Feuerwehren mit ca. 1300 Mitgliedern angemeldet, wobei Althengstett mit 24, Gchingen 40 und Liebenzell 32 Mann, so daß es höchste Zeit ist, daß sich Calw mit einer entsprechenden Zahl ebenfalls meldet.



Reisende und Auswanderere

Durch die Postdampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** befördert zu den billigsten Tagespreisen — gegenwärtig nur **M. 90.** —
Der General-Agent:
Emil Georgii.

Samstag, den 19. August, im Saale z. badischen Hof,

Grosses Concert

der berühmten oberbayerischen Schuhplattler, erste bayrische Sänger und Tänzer-Gesellschaft: aus Wiesbach bei Tegernsee. 2 Damen, 4 Herren in ihrem Nationalkostüm. Zum Vortrag kommen: Schlag- und Streichzither, Guitare, Flageolets-Vieder und Nationaltänze.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 S.

Firnisse, Lacke, Leinöl & Terpentinöl,

sowie alle Sorten Farben, trocken und in Del gerieben, (eigenes Fabrikat), empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Zilling.

Calw.

Bodenwaage Bahnhofstraße,

beim Hause des Hrn. Vorch, ist von heute an dem verehrten Publikum von Stadt und Land zur Benutzung empfohlen.

Nicht zu übersehen!

Im Gasthaus z. Engel

sollen bis Dienstag, schleunigst geräumt werden:
1 Parthie Hülsen, 40 verschiedene Muster, à Meter 15 S bis 2 M, Stiderei-Nesten à Streif von 5 S an, Damentragen und Manchetten von 25 S an, schwarzseidene Guipure-Barben von 2 1/2 bis 7 M, Spitzen in weiß und cremé à Meter von 50 S an, Häkeldecken von 1 M 25 S an bis 3 1/2 M, und dergl. noch einige in dieses Fach einschlagende Artikel, alles zu billigen Preisen.

Der Verkauf beginnt heute Sonnabend und dauert nur einige Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt in Calw,

Franz X. Decker „ Weil d. Stadt,

Carl Wehrle „ Leonberg,

Gottlob Schmid „ Nagold.

Farben in Del und trocken, Firnisse aller Art, Oete, Weingeist, Trodenstoff, Leim, Pinjel, empfiehlt zum billigsten Preis
C. Serva.

Rahmkäs.

Reinen Rahmkäs, ausgezeichnete Qualität, verkaufe ich jetzt auch im Ausschnitt von 1/5 Pfund an aufwärts billigt
Hud. Scheuerle.

Simmosheim.

Nächsten Montag und Dienstag, den 21. und 22. Aug. d. J., ist rothe Waare und

frischer Stalt

zu haben.

L. Kirchner.

Eine Baumwollwattmaschine

sammt Zugehör, sowie eine kleine Ladeneinrichtung

und einen Wirthschaftschild, (Etschild), wird zu billigem Preis dem Verkauf ausgesetzt.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Sohl- & Flickarbeiten

werden jederzeit angenommen bei Ludwig Schlaich, jun., Schuhmacher.

Ein kleines

Logis

sammt Küche und Holzplatz hat zu vermieten. Wer? sagt das Compt. ds. Blattes.

Hof Lützenhardt.

Kartoffel

rosa und blaue, empfiehlt Gustav Dornfeld.

Neubulach.

12 Km. tanneses

Scheiterholz

verkauft

Schull. Reinhardt.

Oberhaugstett.

Indem ich meine Ziegelwaaren in empfehlende Erinnerung bringe, mache ich die geehrten Landwirthe auf meine selbst fabricirten

Drainröhren

von 1-5 Zoll Lichtweite aufmerksam und sehr gef. Bestellungen entgegen.
P. Raible.

Den Haberertrag

vom Allmandstüd 79 auf dem Hof verkauft

Schuhmacher Zahn.

Einen halben Morgen

Haber

an der Sauftaig verkauft

J. Vorch.

Den Ertrag von 2 1/2 Morgen

ewigen Alee

verkauft

Reichert, Bierbrauer.

Reine Milchschweine.

verkauft

Bäder Luz.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Bäder Neuhlinger.

Gottesdienste.

Sonntag, den 20. August, Vorm. 9 Uhr (Pred.) Hr. Dekan Berg. 11 Uhr: Visitation der Sonntagsschüler durch den Herrn Prälaten v. Georgii. Nachm. 1 1/2 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern, nachher Visitation der Sonntagsschülerinnen.

Gottesdienste

in der Reihodischenkapelle. Sonntag, den 20. Aug., Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dufaten	R. Mt. Pf.	9 55-60
20 Franken-Stücke		16 26-30
do. in 1/2		16 23-29
Engl. Sovereigns		20 37-42
Russ. Imperiales		16 71-76
Dollars in Gold		4 16-20
Reichsbank-Diskonto 4%		

